
Tischvorlage Nr. 2016/044

STADTKÄMMEREI

Balingen, 23.02.2016

TISCHVORLAGE

Vorlage zur Behandlung in folgenden Gremien:

Gemeinderat

öffentlich

am 23.02.2016

Kenntnisnahme

Tagesordnungspunkt

Zwischenbericht zum Haushaltsjahr 2015

Anlagen

1

Sachverhalt:

I. Entwicklung der Finanz- und Haushaltslage im Jahr 2015

1. Vorbemerkung

- a) Bei der Beratung und Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2015 wurden bei den Steuerzuweisungen und den FAG-Zuweisungen jeweils die Orientierungsdaten des Haushaltserlasses des Innen- und Finanzministeriums zu Grunde gelegt. Nach den Ergebnissen der November-Steuerschätzung 2014 wurden diese Zahlen nochmals leicht korrigiert.
- b) Die Haushaltsentwicklung wird an Hand der Ist-Zahlen - Stand 31.12. - aufgezeigt. Diese Datenbasis liegt auch den Landes- und Bundesstatistiken zu Grunde. Die Gesamtübersicht ist als Anlage 1 beigelegt. Zwecks einer weiteren Vergleichsmöglichkeit werden auch die Ist-Zahlen der beiden Vorjahre, jeweils Stand 31.12., aufgeführt.

2. Die wichtigsten Entwicklungen im Verwaltungshaushalt

a) Steuereinnahmen

Die Steuereinnahmen haben in der Summe die Erwartungen übertroffen. Insbesondere die Gewerbesteuer schließt netto (nach Gegenrechnung der Gewerbesteuerumlage) mit Ist-Einnahmen von 18,005 Mio. € gegenüber dem erwarteten Plansaldo von 15,656 Mio. € ab. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer liegt mit Ist-Einnahmen in Höhe von 16,521 Mio. € nur leicht über der Planung. Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer liegt mit einem Betrag von 2,186 Mio. € im Bereich der Planung.

b) Finanzausgleich

Die Auszahlungen bei den Schlüsselzuweisungen nach der mangelnden Steuerkraft und der kommunalen Investitionspauschale liegen mit Ist-Einnahmen von 14,170 Mio. € über dem Planansatz (13,556 Mio. €). Der Hauptgrund liegt in der nachträglichen Erhöhung des Grundkopfbetrages zur Ermittlung der Steuerbedarfsmesszahl durch das Land.

c) Gebühren/Entgelte

Die Ist- Einnahmen zum Stichtag weichen vom Planansatz (8,348 Mio. €) ab. Das Laufende Soll der Jahresrechnung dürfte sich allerdings im Planungsrahmen einpendeln. Die Abweichung hat ihre Hauptursache in höheren Kasseneinnahmeresten aus dem Vorjahr aus der Verrechnung der Abwassergebühren mit den Stadtwerken. Sowohl auf Jahresrechnung als auch Gebührenkalkulation hat dies aber keinen Einfluss.

d) Sonstige Einnahmen

Das Ist-Ergebnis liegt mit rd. 12,223 Mio. € unter der Haushaltsplanung von 12,319 Mio. €. Wesentliche Ursache ist die geplante, aber nicht vollzogene Gewinnausschüttung von den Stadtwerken Balingen.

e) Personalausgaben

Der Personalkostenansatz in Höhe von 21,294 Mio. € wird voraussichtlich nahezu eingehalten. Die Ist-Ausgaben liegen bei 21,345 Mio. €. Das Sollergebnis in der Jahresrechnung wird sich durch die notwendige Bildung kleinerer Haushaltsausgabereste noch leicht erhöhen.

f) Unterhaltung

Die Kosten für die Gebäudeunterhaltung liegen leicht unter dem Planansatz. Die Kosten für die Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens bewegen sich deutlich darunter. Nicht in Anspruch genommene Mittel wurden jedoch teilweise auch zur Deckung anderer Maßnahmen herangezogen.

g) Bewirtschaftung

Die Kosten für die Bewirtschaftung liegen im Augenblick leicht unter dem Planungsrahmen. Unter Berücksichtigung der teilweise noch zu erwartenden Jahresschlussrechnungen für Strom, Wasser, Gas und Dergleichen kann sich das spätere Sollergebnis noch etwas anpassen..

h) Zinsausgaben

Das anhaltend niedrige Zinsniveau wirkt sich positiv aus. Das Soll-Ergebnis liegt mit insgesamt 0,910 Mio. € ca. 80 T € unter dem Planansatz. Das über dem Planansatz liegende IST-Ergebnis kommt aus der Tatsache, dass Teile der Zinsbelastungen aus dem Haushaltsjahr 2014 erst zum Jahresbeginn 2015 belastet wurden.

3. Die wichtigsten Entwicklungen im Vermögenshaushalt

a) Investitionszuschüsse

Der Planansatz enthält Mittel aus verschiedenen Bundes- und Länderprogrammen in den Bereichen Städte- und Straßenbau, Wasserwirtschaft sowie Feuerwehrwesen. Die Mittel können entsprechend Baufortschritt, Bauausgaben, vorliegendem Abrechnungsstand sowie Disposition beim Zuschussgeber abgerufen werden. Zum Jahresende wurden in der Summe 0,683 Mio. € vereinnahmt (Planansatz 2,19 Mio. €)

b) Veräußerungserlöse und Beiträge

Das Jahresergebnis für Veräußerungserlöse aus dem Verkauf von Wohngebäuden und Bauplätzen sowie in der Folge auch aus Beitragserlösen liegt deutlich unter den Planungen. Die Hauptpositionen betreffen unter anderem den Verkauf größerer Innenstadtareale, Verzögerungen bei der Erschließung einzelner Baugebiete sowie beim Verkauf bestimmter Wohnungsbauplätze.

c) Sachinvestitionen

Die Ansätze für den Erwerb von Grundstücken haben den Planansatz überschritten. Grund hierfür ist unter anderem der Kauf von diversen Flächen für neue Bebauungsgebiete. Beim Erwerb von beweglichem Vermögen wurden die Ansätze nicht vollständig in Anspruch genommen. Teilweise wurden die nicht durchgeführten Beschaffungen im Jahr 2016 neu veranschlagt.

Den Ansätzen für die Bauausgaben (insgesamt 11,988 Mio. € für Hoch- und Tiefbau) stehen derzeit Ist-Ausgaben in Höhe von rund 9,548 Mio. € gegenüber. Bei den Hochbaumaßnahmen sind von den veranschlagten 4,567 Mio. € und den aus den Vorjahren übertragenen Haushaltsausgaberesten in Höhe von 0,835 Mio. € insgesamt 4,787 Mio. € abgeflossen, beim Tiefbau von den veranschlagten 7,420 Mio. € und 2,328 Mio. € übertragenen Ausgaberesten insgesamt 4,761 Mio. €. Weitere Aufträge sind bereits vergeben und damit entsprechende Planmittel gebunden, was wiederum zur Neubildung von entsprechenden Haushaltsausgaberesten führen kann.

4. Fazit und Finanzlage

Die im Haushaltsplan 2015 veranschlagte Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt wird zwar deutlich übertroffen, **die Mehreinnahmen werden allerdings dringend zur Deckung der Einnahmeausfälle im Vermögenshaushalt, zur Finanzierung notwendiger Haushaltsausgabereste sowie zur Deckung des beim Rechnungsabschluss 2014 ausgewiesenen Fehlbetrages (§23 GemhVO) benötigt.**

Der Schuldenstand zum Jahresende liegt 25,4 Mio. €.

Jürgen Eberle